

evangelisch leben



Gemeindebrief
Matthäuskirche

Evangelische
Pfarrgemeinde
A. u. H. B.
Salzburg
Matthäuskirche
Nr. 4/2026
Nov/Dez/Jän

Licht in der Dunkelheit



Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht.

Jesaja 9,1



FOTO: privat

Rudolf Waron
Pfarrer

Liebe Leserinnen und Leser!

„Weitergehen“ – das sagen wir schnell. Nach einem Verlust: Es muss ja weitergehen. Nach den Feiertagen: Der Alltag geht weiter. Manchmal klingt das tapfer, manchmal abgeklärt, manchmal auch verzweifelt. Denn weitergehen heißt nicht automatisch, dass es leichter wird. Oft gehen wir einfach mit unserem Schmerz und unseren offenen Fragen weiter und merken: Das Dunkel bleibt.

Die Finsternis ist kein Ausnahmezustand, sondern Alltag: Man geht zur Arbeit, besucht das Grab, sitzt am Küchentisch – und manches bleibt dunkel: Fragen ohne Antwort, Schmerz, der nicht weggeht, Angst vor dem, was kommt. Am Ewigkeitssonntag bekommt dieses Dunkel Namen und Gesichter. Unser Leben läuft

nicht im Rampenlicht, sondern oft im Halbschatten.

Genau dort setzt Jesaja an. Er beschreibt, er moralisiert nicht. Kein Appell, aus eigener Kraft „ins Helle“ zu kommen. Das Volk geht im Finstern und sieht ein Licht. Beides gleichzeitig. Das Licht verdrängt das Dunkel nicht, sondern schenkt eine neue Perspektive mitten darin. Es kommt von außen, es ist uns zugesagt, wir müssen es nicht machen.

Für Christinnen und Christen wird dieses „große Licht“ sichtbar im Kind von Bethlehem, im Weg Jesu durch Krankheit, Schuld, Tod bis zum Ostermorgen. Advent und Weihnachten sind darum nicht nur Unterbrechungen, sondern die Zusage: Gottes Licht geht unsere Wege mit.

So verbinden sich für mich Ewigkeitssonntag, der Advent und Weihnachten: Ja, wir gehen im Dunkel. Aber wir gehen nicht allein. Über unser Gehen legt Gott einen anderen Satz: „... sieht ein großes Licht.“

Darum heißt Glaube für mich nicht, das Dunkel zu ignorieren, sondern weiterzugehen im Vertrauen darauf, dass es stimmt: Es geht, weil ein Licht kommt.

*Herzlichst,
Ihr Pfr. Rudolf Waron*



FOTO: privat

Jörg Scuhr

Kurator

Liebe Gemeinde!

Der Herbst hält Einzug, die Abende beginnen früher, und die Dunkelheit nimmt wieder mehr Raum ein.

Diese Veränderung erinnert uns daran, dass Licht nicht selbstverständlich ist. Licht bedeutet Orientierung. Es lässt uns hinschauen und schenkt Klarheit. Manches jedoch, was vor uns liegt, bleibt zunächst im Dunkeln. Wir kennen den Weg nicht, wissen nicht, was kommen wird, und können nicht jede Entwicklung überblicken. Das gilt für unser persönliches Leben ebenso wie für unsere Gesellschaft und unsere Kirche.

Der Herbst ist auch die Zeit des Nebels. Vertraute Wege erscheinen plötzlich undeutlich, Konturen verschwimmen, und der Blick reicht nicht weit. Dennoch ist der Weg da. Wir müssen ihn nicht in seiner ganzen Länge erkennen, um den nächsten Schritt setzen zu können. Oft genügt ein

kleines Licht, das uns zeigt, wohin wir den Fuß setzen dürfen.

Unser Glaube sagt uns: Auch das, was uns noch völlig unklar ist, ist bei Gott gut aufgehoben. Gottes Licht nimmt uns nicht jede Unsicherheit ab. Aber es begleitet uns mitten durch sie hindurch. Es ermutigt uns, darauf zu vertrauen, dass wir auch im Dunkeln nicht allein sind.

Der Herbst ist zugleich Erntezeit. Wir dürfen dankbar wahrnehmen, was gewachsen ist und Früchte getragen hat. Zugleich erinnert uns diese Jahreszeit an Abschied, Vergänglichkeit und Endlichkeit. Doch im christlichen Glauben ist das Ende nicht das letzte Wort. Wo etwas vergeht, kann Neues vorbereitet werden - oft verborgen, wie ein Same in dunkler Erde.

Auch unsere Kirche ist nicht am Ende, selbst wenn sie manchmal im Nebel der Unsicherheit zu stehen scheint. Gewohnte Strukturen verändern sich, Mitgliederzahlen sinken, und manche Zukunftsfrage bleibt offen. Doch Gottes Wirken hängt nicht allein von unserer Übersicht oder Stärke ab. Unsere Aufgabe ist es, das Licht weiterzutragen: durch gelebte Gemeinschaft, offene Türen, tröstende Worte und tätige Nächstenliebe.

Mögen wir in den kommenden dunkleren Monaten aufmerksam bleiben für die kleinen Lichter, die Gott auf unseren Weg stellt - und selbst zu einem Licht für andere werden.

Mit herzlichen Grüßen,
Ihr / Euer Jörg Scuhr

Mehr Licht mit jedem Tag

Gedanken zum Advent

Im Advent werden die Tage immer kürzer. Oft ist es schon am späten Nachmittag dunkel, vieles wirkt schwerer, langsamer, mühsamer. Aber gerade in dieser Zeit entzünden wir Kerzen: zuerst eine, dann zwei, drei, schließlich vier. Der Adventkranz ist ein kleines, sichtbares Gegenbild zur Dunkelheit. Während das Tageslicht abnimmt, wird das Kerzenlicht mehr: Mehr Licht mit jedem Tag.

Diese wachsende Helligkeit hat eine starke Symbolkraft. Wir leben nicht nur von dem Licht, das uns die Jahreszeit gerade schenkt. Wir leben von einem anderen Licht, das auf uns zukommt. Der Advent ist eine Zeit des Wartens, aber nicht des passiven Abwartens, sondern des erwartungsvollen Hinhaltens: Wir halten Gott unser Leben hin und entzünden Kerzen als Zeichen dafür, dass wir mit ihm rechnen.

Biblisch gehört zum Advent die Erfahrung: Noch ist vieles unvollendet. Es gibt ungelöste Konflikte, offene Fragen, persönliche und gesellschaftliche Dunkelheiten. Die Propheten im Alten Testament sprechen von Nacht, von Finsternis und von einem Licht, das verheißen ist. Sie sagen nicht: „Es ist schon hell“, sondern: „Es wird Licht werden, weil Gott selbst kommt.“ Advent nimmt diese Spannung ernst: Wir leben zwischen Zusage und Erfüllung, zwischen dem, was Gott verspricht, und dem, was wir schon sehen.

Die Kerzen am Adventkranz helfen, diese Spannung auszuhalten. Wenn ich die erste Kerze entzünde, ist der Kranz noch weitgehend dunkel. Die zweite Kerze macht die Helligkeit spürbar größer, die dritte und vierte erst recht. Im Licht dieser Kerzen kann ich beten, singen, schweigen. Ich kann Gott sagen, was noch dunkel ist in mir: Fragen, die ich nicht beantworten kann, Sorgen, die ich mit mir herumtrage, Trauer, die gerade in der stilleren Jahreszeit wieder stärker spürbar wird. Advent ist nicht nur Vorfreude, er ist auch eine Zeit, in der das Unfertige des Lebens ans Licht darf.

„Licht in der Dunkelheit“ heißt im Advent: Gott kommt in ein unaufgeräumtes Leben, nicht erst, wenn alles geklärt ist. Er nimmt das Warten ernst, er übergeht unsere Sehnsucht nicht. Jede Kerze am Adventkranz kann so zu einem kleinen Gebet werden: „Gott, komm mit deinem Licht in meine Dunkelheit.“ Während das äußerliche Licht abnimmt, wächst in diesem Zeichen die Hoffnung: Wir sind der Dunkelheit nicht ausgeliefert. Gott geht unseren Weg mit und er bleibt uns auch dann treu, wenn wir sein Licht erst erahnen und noch nicht in voller Klarheit sehen.

Pfarrer Rudolf Waron

Mehr als schöner Schein

Ich bin das Licht der Welt (Johannes 8,12)



Gerard van Honthorst: Die Anbetung der Hirten, 1622, Wallraf-Richartz-Museum, Köln

Wenn wir an Weihnachten denken, haben viele Bilder etwas Warmes und Romantisches: verschneite Dörfer, leuchtende Christbäume, „Stille Nacht“, ein Stall, in dem es irgendwie heimelig ist. Selbst die Armut der Heiligen Nacht erscheint oft wie ein hübsch ausgeleuchteter Hintergrund – ein Lichtkegel, der eine eigentlich harte Situation weichzeichnet.

Die biblische Geschichte erzählt zugleich mehr und anderes. Ein junges Paar ist unterwegs, weil die politische Lage es erzwingt. Kein Platz in der Herberge. Die Geburt eines Kindes in einem provisorischen Unterschlupf. Das ist keine idyllische Szenerie, sondern eine verletzte, unsichere Situation. Unsere vertrauten Bilder von Kerzen, Musik und festlicher Stimmung gewinnen an Tiefe, wenn wir uns diese Wirklichkeit dahinter neu bewusst machen: Gott kommt nicht nur

in eine romantische Welt, sondern mitten in die Brüche des Lebens.

Das Licht von Weihnachten ist deshalb kein dekoratives Effektlucht. Es macht das Schwere nicht einfach „schön“. Es ist ein Licht, das die Wirklichkeit ernst nimmt und gerade dort leuchtet, wo es dunkel ist. Dass Gottes Sohn in einem Stall zur Welt kommt, bedeutet nicht: „So schlimm ist Armut gar nicht“, sondern: Gott scheut Armut, Unsicherheit und Angst nicht. Er stellt sich hinein.

So korrigiert und vertieft sich unser Weihnachtsbild: Das Licht der Christnacht blendet die Dunkelheit nicht weg, sondern zeigt sie und gleichzeitig: Du bist in dieser Dunkelheit nicht allein. Wer keine romantische Stimmung hat, wer Krankheit, Trauer, Konflikte oder Einsamkeit erlebt, ist genau dort, wo Gott nach der Bibel selbst zur Welt kommt: am Rand, im Unfertigen, im Überforderten.

„Licht in der Dunkelheit“ heißt für mich: Gott bleibt nicht auf der sicheren Seite des Lebens. Er wird ein Mensch, angewiesen auf Hilfe, Schutz und Zuwendung. Das Kind in der Krippe ist kein stimmungsvolles Detail, sondern das Zeichen: Gott macht sich verletzlich – für uns und mit uns. Das Licht Christi fällt auf das, was ist und es verspricht eine Nähe, die trägt: nicht nur schöner Schein, sondern Liebe, die mitten in der Dunkelheit gegenwärtig ist.

Pfarrer Rudolf Waron

Das Weihnachtsfest

Sein Ursprung und sein Sinn

Die Winterzeit steht vor der Tür. Und sie polarisiert. Von den einen gefürchtet als dunkel, kalt und schwermütig, schätzen andere die warme Gemütlichkeit bei Kerzenschein, Stille und Zurückgezogenheit. Dazwischen scheint es nichts zu geben.

Besinnlichkeit wird großgeschrieben in der Zeit des abnehmenden Lichts und doch wird genau diese durch die Hektik der Vorbereitungen für die Feiertage verhindert.

Der eigentliche Sinn des Weihnachtsfestes ist den meisten verlorengegangen, der Anspruch an sich und andere wird oft nicht erfüllt.

Wie war das aber vor mehr als 2000 Jahren? Warum wird Jesu Geburt just am 25. Dezember gefeiert und hat sich das alles tatsächlich so zugetragen?

Nach dem von Julius Cäsar erstellten

Kalender wurde die Sommersonnenwende für den 25. Juni und die Wintersonnenwende für den 25. Dezember anberaumt und damit der Geburt von Johannes dem Täufer und der von Jesus zu einem späteren Zeitpunkt ein Datum verliehen. Die Feierlichkeiten beginnen jeweils am Vorabend in der Johannisnacht bzw. am Heiligen Abend.

Über den genauen Geburtstermin ist tatsächlich jedoch nichts bekannt. Die Urchristen feierten keine Geburtstage und aus der Bibel gehen keine Angaben über Jahr oder Jahreszeit hervor.

Noch etwas ist für diesen Zeitpunkt ausschlaggebend: Sol Invictus, der im ersten Jahrhundert n. Chr. verehrte römische Unbesiegte Sonnengott. Laut Julianischem Kalender fiel die Wintersonnenwende und damit die Geburt des Sonnengottes auf den 25. Dezember. Nichts bleibt dem Licht der Sonne verborgen und verleiht infolgedessen dieser Gottheit Allmacht und Allwissenheit.

Kaiser Aurelian weihte am 25. Dezember 274 diesem Gott zu Ehren einen Tempel ein und ließ alle vier Jahre Wettkämpfe veranstalten.

Nur 80 Jahre später sollte Papst Liberius an diesem Tag in Rom die erste überlieferte Weihnachtspredigt halten. Damit war Christus als "Licht der Welt" geboren.

Petra Jancik



Nachruf

Brigit Stadler (94)

FOTOS: © Evang. Pfarrgemeinde Matthäuskirche



Im Mai dieses Jahres ist Frau Brigit Stadler kurz vor ihrem 95. Geburtstag entschlafen und kirchlich verabschiedet worden. 45 Jahre lang war sie in vielfältiger Weise in unserer Gemeinde tätig.

Brigit Stadler, geboren in der Schweiz, kam 1958 der Liebe wegen nach Salzburg und begann gleich die damalige Tochtergemeinde der Christuskirche, Taxham-Riedenburg-Maxglan mit Pfarrer Nils Koblanck mitzugestalten. Beruflich war sie Religionslehrerin an der Volksschule und der Hauptschule in Taxham, ehrenamtlich war sie lange Jahre Gemeindevertreterin und Presbyterin.

Sie hat nicht nur das Gemeindeleben in Taxham wesentlich geprägt, sondern hat auch maßgeblich dazu beigetragen, dass der moderne Christus, der heute am Prospekt unserer Orgel zu sehen ist, überhaupt in der Gemeinde und in der Matthäuskirche akzeptiert wurde.

Wir trauern um Frau Stadler aber gönnen ihr die Heimkehr in die Geborgenheit des Gottes.

Liebe Frau Stadler, ruhe in Frieden!

Gustav Adolf Verein

Sammlung 2026

Leider musste das Gustav Adolf Fest in diesem Jahr kurzfristig abgesagt werden. Frau Assunta Kautzky, Pfarrerin der Auferstehungskirche Innsbruck ist unerwartet verstorben.

Wir bitten wieder um Ihre Unterstützung für die Bauprojekte evangelischer Gemeinden in Salzburg-Tirol und Österreich.

Der Zweigverein Salzburg-Tirol fördert in diesem Jahr Projekte in den Gemeinden Salzburg Christuskirche (Umbau im Pfarrhaus), Salzburg Auferstehungskirche (Heizungserneuerung) und Nördlicher Flachgau (Renovierungsarbeiten).

Die Kindersammlung 2026 geht an die Gemeinde Eferding (OÖ), für umfassende Renovierungen an mehreren Gemeindegebäuden.

Bitte nutzen Sie den QR-Code und überweisen Sie Ihre Spende auf das Konto

Evangelische Pfarrgemeinde A. und H.B. Salzburg-Matthäuskirche

IBAN: AT87 3507 1000 0015 6695

Verwendungszweck: GAV Sammlung 2026



Das Friedenslicht

Ein Licht in der Dunkelheit



FOTO: © Gallhamer

Friedenslichtträger der Pfadfindergruppe Maxglan

Gerade in Zeiten, in denen Konflikte, Krisen und persönliche Sorgen viele Menschen belasten, gewinnt ein kleines Licht eine große Bedeutung: das Friedenslicht aus Bethlehem.

Jahr für Jahr erinnert es uns daran, dass Frieden, Hoffnung und Menschlichkeit nicht selbstverständlich sind, sondern von uns allen gelebt und weitergetragen werden müssen. Das Friedenslicht wird in der Geburtsgrötte Jesu in Bethlehem entzündet und als Symbol des Friedens nach Österreich gebracht. Von hier aus verbreitet es sich über viele Länder der Welt und erreicht schließlich unzählige Haushalte, Kirchen und öffentliche Einrichtungen.

Die Tradition wurde 1986 im Rahmen der ORF-Aktion „Licht ins Dunkel“ ins Leben gerufen. Seit 1989 sorgen die Pfadfinderinnen und Pfadfinder Österreichs

dafür, dass das Friedenslicht weit über die Landesgrenzen hinausgetragen wird. Dank ihres internationalen Netzwerks gelangt das Licht heute in zahlreiche Länder Europas und darüber hinaus.

Doch das Friedenslicht ist weit mehr als eine Flamme in einer Laterne. Es steht für die Bereitschaft, aufeinander zuzugehen, Unterschiede zu überwinden und ein Zeichen des Miteinanders zu setzen. Gerade in der Advent- und Weihnachtszeit lädt es dazu ein, einen Moment innezuhalten und darüber nachzudenken, wie jeder Einzelne Frieden im eigenen Umfeld fördern kann – durch Mitgefühl, Hilfsbereitschaft und gegenseitigen Respekt.

Für die Pfadfinderinnen und Pfadfinder ist das Friedenslicht Ausdruck ihrer Werte.

Krippenspiel

in der Matthäuskirche

Gemeinschaft, Verantwortung und die Förderung eines friedlichen Zusammenlebens stehen seit jeher im Mittelpunkt der Pfadfinderbewegung. Jedes Jahr engagieren sich zahlreiche Kinder, Jugendliche und Erwachsene ehrenamtlich, um das Friedenslicht zu verteilen und möglichst vielen Menschen zugänglich zu machen. Dabei entstehen Begegnungen, Freundschaften und Verbindungen, die weit über den Moment der Übergabe hinausreichen.

Wenn wir das Friedenslicht in unseren Händen halten, tragen wir daher nicht nur eine Flamme nach Hause. Wir tragen eine Botschaft: Auch ein kleines Licht kann Dunkelheit erhellen. Und oft beginnt Frieden genau dort – bei einer freundlichen Geste, einem offenen Gespräch oder der Bereitschaft, füreinander da zu sein.

Das Friedenslicht wird auch heuer wieder viele Menschen verbinden und Hoffnung schenken. Denn wo Licht geteilt wird, wird es nicht weniger – sondern heller.

Jedes Jahr übergeben die Pfadfinderinnen und Pfadfinder das Friedenslicht an die Glaubensgemeinschaften. Heuer voraussichtlich am 13.12.2026 mit einer Feier im Salzburger Dom.

Michael Gallhammer,
Gruppenleiter

Du interessierst dich für die Pfadfinder? Die Pfadfindergruppe Maxglan betreibt seit 1928 Kinder- und Jugendarbeit. Jede Woche wird ein breitgefächertes Programm angeboten. Einfach informieren, teilnehmen und mitgestalten! Website: www.pfadfinder-maxglan.at



Vorbereitung Krippenspiel 2026

Samstag, 7. 11. von 10-12 Uhr im
Gemeindesaal der Matthäuskirche

Beim ersten Mal sind bitte die Eltern mit
dabei!

Bitte um Anmeldung bis 01.11.:
Pfr. Rudolf Waron: Tel/SMS/WhatsApp
0699/18877560 oder rudolf.waron@evang.at

Die weiteren Proben-Termine - jeweils
Samstag, 10-12 Uhr: 14.11., 21.11., 28.11.,
05.12., 12.12., 19.12.

Kinderweihnacht mit Krippenspiel

Hi. Abend, 24. Dezember 15:00 Uhr
in der Matthäuskirche

Die Generalprobe machen wir am 4.
Advent, Sonntag, 20. Dezember um 10 Uhr

Matthäuskirche Taxham

Eventuelle Änderungen finden Sie unter
<https://www.matthaeuskirche.at/gottesdienste>



November

01.	10:00*	Pfr. Michael Welther	Reformationsgedenken
08.	10:00*	Pfr. Rudolf Waron	
15.	10:00*	Lektorin Ingrid Eckerl	Kirchenkaffe
22.	10:00*	Waron & Welther	Gedenken der Verstorbenen
29.	10:00	Waron & rk. Team	ökum. Advent (in der rk. Kirche Taxham)

Dezember

06.	10:00*	Pfr. Michael Welther	2. Advent
13.	10:00*	Pfr. Michael Welther	3. Advent, Konfi-Vorstellung
20.	10:00*	Pfr. Rudolf Waron	4. Advent, Generalprobe Krippenspiel
24.	15:00	Pfr. Rudolf Waron	Kinderweihnacht mit Krippenspiel
	18:00	Pfr. Michael Welther	Christvesper
	23:00	Pfr. Michael Welther	Christmette
25.	10:00*	Pfr. Rudolf Waron	Christfest
27.	10:00*	Lektorin Ingrid Eckerl	Kirchenkaffe
31.	17:00*	Lektorin Ingrid Eckerl	Altjahresabend

Jänner

03.	10:00*	Pfr. Rudolf Waron	Kirchenkaffe
10.	10:00*	Waron & Welther	anschließend Neujahrsempfang
17.	10:00*	Ingrid Eckerl	Kirchenkaffe
24.	10:00	Waron & Weyringer	ökum. Gottesdienst Gebetswoche
31.	10:00*	Pfr. Michael Welther	

Februar

07.	10:00*	Pfr. Rudolf Waron	
14.	10:00*	Pfr. Michael Welther	Kirchenkaffee
21.	10:00*	Lektorin Ingrid Eckerl	Kirchenkaffee
28.	10:00	mit Bischöfin (angefr.)	Gottesdienst der Region (Christuskirche)

Abendgottesdienste

13.11.	19:00	Lektorin Ingrid Eckerl
15.01.	19:00	Lektorin Ingrid Eckerl
19.02.	19:00	Lektorin Ingrid Eckerl

Gebetswoche für die Einheit der Christen 2027

„Fürchte dich nicht, du kleine Herde! Denn euer Vater hat beschlossen, euch das Reich zu geben.“ (Lukas 12,32)

Für das Jahr 2027 wurden die Texte und Gebete der Gebetswoche für die Einheit der Christen in Irland vorbereitet. Diese Materialien stützen sich auf jahrhundertalte Traditionen irischer Spiritualität, die in den Texten zum Klingen gebracht wird.

Die Gebetswoche für die Einheit der Christen 2027 lädt dazu ein, aus diesem gemeinsamen christlichen Erbe zu schöpfen und unsere Gemeinschaft in Christus, in dem Christen weltweit verbunden sind, zu vertiefen.

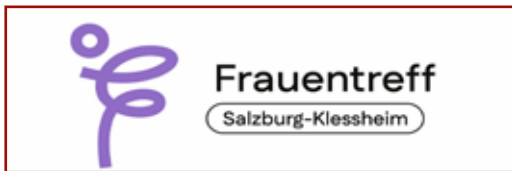


Die Gebetswoche für die Einheit der Christen wird weltweit jedes Jahr vom 18. bis 25. Januar oder zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten gefeiert.

Ökumenische Feiern, bei denen unsere Gemeinde mitwirkt, sind in der Tabelle unten angeführt.

01.11.	13:00	Kirche und Friedhof Maxglan	Totengedenken mit rk. Pfarre Maxglan
10.11.	14:30	Seniorenheim Taxham	ökumenisches Totengedenken
20.11.	18:30	rum.-orth. Kirche	Ökumenische Feier mit St. Vitalis
29.11.	10:00	rk. Kirche Taxham	Adventgottesdienst mit r.k. Pfarre Taxham
24.01.	10:00	Matthäuskirche	Gebetswoche für die Einheit der Christen

Frauenfrühstück



Liebe Frauen,
leider ist unser Programm zum Redaktionsabschluss noch nicht ganz fertig. Die Termine geben wir hier vorab schon mal bekannt, sodass Ihr bei Interesse die Vormittage gleich in Eurem Kalender eintragen könnt:

Freitag, 6. November

Samstag, 5. Dezember

Freitag, 8. Jänner

jeweils 9 – 11 Uhr

im Gemeindesaal unserer Pfarrgemeinde

Die jeweiligen Themen sind ab Mitte Oktober auf unserer Homepage abrufbar. Wenn Ihr eine persönliche Einladung per e-mail bekommen wollt, dann gebt uns bitte Eure Adresse bekannt, die wir gerne in den Verteiler aufnehmen. (g.fierlinger@matthaeuskirche.at)

Für den Dezember-Termin (5. Dezember) steht das Programm aber schon fest:

„Wortzauber zur Weihnachtszeit“ – Weihnachtslesung mit Geschichten und Gedichten

Ein gutes Frühstück, duftender Kaffee und meisterhafte Geschichten: Die Radiosendung SchreibLust hat die schönsten weihnachtlichen Werke gesucht – und für uns gefunden. Freut Euch auf eine ganz besondere Auslese, die uns zum Lachen, Nachdenken und Schmunzeln bringt.

Welcher Zauber, welcher Witz und welche Emotionen uns erwarten? Lassen wir uns gemeinsam überraschen und von den prämierten Originalen auf die Festtage einstimmen.

Es lesen die Gewinner:innen des SchreibLust-Wettbewerbs.

Durch die Lesung führt Euch die Autorin Petra Herzgsell

Das Frauenfrühstücksteam

G. Fierlinger & E. Haag & C. Klotz & C. Verdianz-Gutjahr & D. Welther

Allgemeines:

Ort: Gemeindesaal der evangelischen Pfarrgemeinde Salzburg Matthäuskirche

Beitrag: € 6,- für das Buffetfrühstück

Anmeldung notwendig per Mail an g.fierlinger@matthaeuskirche.at oder per Sms an 0664/2484210

Programmänderungen vorbehalten

Erzählcafé

im Gemeindesaal



Freitag, 22. Jänner 2027

Zwischen Ozean und Wüste – Eine Reise durch Namibia

Bericht in Bild und Wort von Pfarrer Michael Welther

Faszinierende Landschaft und reiche Tierwelt hautnah erlebt auf einer Rundreise von der Skeletonküste mit den angeblich höchsten Dünen und der größten Seehundkolonie der Welt bis zum Ethosha Nationalpark und dem Okavangodelta in Botswana. Zu den Wasserlöchern pilgern Elefanten, Giraffen, Antilopen, Zebras und Gnus in großen Herden, immer auf der Hut vor Löwen, den Königen der Wüste. Begegnungen mit Ureinwohnern des Herero-, Damara- und Himba-Volkes, und auf den Spuren der Lutherischen in Swakopmund und Windhoek.

Allgemeines:

Ort: Gemeindesaal der Matthäuskirche

Zeit: 15.00 – 16.30 Uhr

Beitrag: € 5,- für Kaffee und Kuchen

Bitte um Anmeldung per Mail an evelyn-barbara.haag@a1.net oder per SMS an 0677/61793646

Offener Hauskreis

im Gemeindesaal

Herzliche Einladung zum offenen Hauskreis!

Wann? alle 3 Wochen

Dienstag um 19:00 Uhr

Wo? Im Gemeindesaal

Die jeweils aktuellen Termine des Offenen Hauskreises entnehmen Sie bitte der Homepage der Pfarrgemeinde

Weitere Infos bei:

Barbara Griehser: 0664 / 75 17 94 24

Der Salzbund

Mitgliederversammlung

Wann? **Donnerstag, 04. Februar 2027**
16:00 Uhr

Wo? Salzburg Christuskirche
Schwarzstraße 10, Saal 2

Salzbund-Infoseite:

Verein „Der Salzbund“ - Evangelische
Pfarrgemeinde A.u.H.B. Christuskirche,
oder diesem QR-Code folgen



KONZERTLESUNG

von und mit Uwe Birnstein

Eintritt frei -
Spenden erbeten!



UWE BIRNSTEINS
ACOUSTIC DYLAN
PROJECT

FOREVER
YOUNG,
BOB
DYLAN!



DO, 12. NOV. 2026, 20.00 UHR
CHRISTUSKIRCHE SALZBURG, SCHWARZSTR. 25

Eine Kooperation von Christuskirche,
Matthäuskirche und Auferstehungskirche

Evangelisches Bildungswerk



Volksmusikkonzert

Musik zum Advent mit „Klanghoiz“ am
18.12. um 19 Uhr, Matthäuskirche

Vortrag:

„Zwischen Ozean und Wüste – Eine Reise
durch Namibia“

Bericht in Bild und Wort von Pfarrer Michael
Welther

Faszinierende Landschaft und reiche Tierwelt hautnah erlebt auf einer Rundreise von der Skeletonküste mit den angeblich höchsten Dünen und der größten Seehundkolonie der Welt bis zum Ethosha Nationalpark und dem Okavangodelta in Botswana. Zu den Wasserlöchern pilgern Elefanten, Giraffen, Antilopen, Zebras und Gnus in großen Herden, immer auf der Hut vor Löwen, den Königen der Wüste. Begegnungen mit Ureinwohnern des Herero-, Damara- und Himba-Volkes, und auf den Spuren der Lutherischen in Swakopmund und Windhoek.

Gemeindesaal Matthäuskirche, Taxham

17. November // 19:00 - 20:30

Eintritt frei - Spenden willkommen!



Zur Ruhe kommen, weg vom Alltag, eine Stunde durchatmen und traditioneller Musik lauschen. Dies hat sich die Volksmusikgruppe Klanghoiz zum Ziel gemacht. Mit traditioneller Volksmusik gestalten die sieben Musikerinnen und Musiker ein Konzertprogramm für die „stade“ Zeit. Dabei spielen die jungen Musikanten in unterschiedlichen Besetzungen: von Klarinettenmusik über Gesang bis hin zu Saitenmusik.

Wir freuen uns, dass Sie auch in der Matthäuskirche auftreten!

Anschließend gibt es Glühwein und -most am Martin-Luther-Platz.

Ort: Matthäuskirche, Taxham

Zeit: 18. Dezember 2026 um 19 Uhr

Eintritt: Freiwillige Spende

Aus dem Kindergarten

Neue Pädagogin

Mein Name ist Ilvy Jansky und ich freue mich sehr, dass ich seit August Teil des Kindergartenteams sein darf. Ich bin sehr froh darüber, dass ich nach meiner Ausbildung gleich in den Beruf einsteigen konnte.

Für mich ist die Arbeit mit den Kindern sehr bereichernd, da man gegenseitig so viel voneinander lernen kann und jeder Tag neue Erlebnisse, Abenteuer und Anforderungen mit sich bringt.

Besonders wichtig ist es mir, die Kinder individuell in ihrer Entwicklung zu begleiten und zu fördern und einen Raum für gemeinsames Lernen zu schaffen.

Miteinander Musizieren, kreatives Gestalten, Experimentieren und das gemein-

same Erarbeiten von Projekten liegen mir besonders am Herzen.

Ich freue mich sehr auf ein spannendes und erlebnisreiches Kindergartenjahr und auf die gemeinsame Zeit im Kindergarten!



FOTO: privat

Mit lieben Grüßen
Ilvy Jansky



FOTO: © Evang. Kindergarten

Der Kindergarten hat zu Erntedank am 4. Oktober den Gottesdienst in der Matthäuskirche mit seinen Liedern bereichert, die die neue Pädagogin, Ilvy Jansky eingeübt hatte.

Konfi-Kurs an der Matthäuskirche

12 Konfirmandinnen und Konfirmanden



FOTOS: © M. Welther

12 Konfis haben im Oktober den Konfi-Kurs an der Matthäuskirche begonnen. Hier sind 10 im Bild mit den Mitarbeitenden und Pfr. Michael Welther

Kirche
Kunterbunt
für Kinder von ca. 6-12 Jahren
mit ihren Familien

Samstag, 15:00 - 18:00 Uhr
Auferstehungskirche Salzburg
21. November 2026
30. Jänner 2027

Aktivzeit
Stationen zum Toben,
Kreativsein,

Feierzeit
Stauen, Musik, Geschichten,
Verrücktes und Gedanken zu

Essenszeit
lecker, fröhlich und mit
viel Zeit für Gespräche

Wir gratulieren sehr herzlich:

Getauft wurde:

Zoe S.
Sophie M.
Valentino

Leonard K.
Luka F.

Getraut wurden:

Suzana P. & Philip H.

Wir trauern um:

Dorothea Ludwig
Lieselotte Ernst
Johann

① Berücksichtigter Zeitraum für die Lebensbewegungen: 01.07. bis 30.09.2026

Gemeindebrief per Email:

Sie möchten den Gemeindebrief per E-Mail erhalten?
Bitte kontaktieren Sie uns über das Kontaktformular der Website.

Wir sind für Sie da



Rudolf Waron
Pfarrer
0699/1887 75 60
r.waron@matthaeuskirche.at



Meinhardt von Gierke
Krankenhausseelsorge
0699/1887 75 16
meinhardt.von-gierke@evang.at



Michael Welther
Pfarrer
0699/1887 75 62
m.welther@matthaeuskirche.at



Helene Roßner
Kirchenbeitragstelle
0662/874445-25
Mo 08-12 Uhr | Di+Do 15-17 Uhr
kb-matthaeuskirche@christuskirche.at



Ines Krauss
Sekretariat
Di 10–12 Uhr, Do 13–15 Uhr
0662/42 95 53 | Fax: 42 95 53-4
office@matthaeuskirche.at



Doris Welther
Kindergartenleitung
0662/442561 | 0699/1887 75 73
kindergarten@matthaeuskirche.at

Impressum

Medieninhaber: Evangelische Pfarrgemeinde A. u. H.B.
Salzburg Matthäuskirche,
5020 Salzburg, Martin-Luther-Platz 1
www.matthaeuskirche.at
Für den Inhalt verantwortlich: M.Welther

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe von „evangelisch leben“ ist am
31. Jänner 2027

Titelbild: © pixabay

Sie möchten uns finanziell unterstützen?

Evangelische Pfarrgemeinde A.u.H.B. Salzburg Matthäuskirche
5020 Salzburg, Martin-Luther-Platz 1
Raiffeisenbank Wals-Himmelreich
IBAN AT23 3507 1000 0015 5325
BIC RVSAAT25071



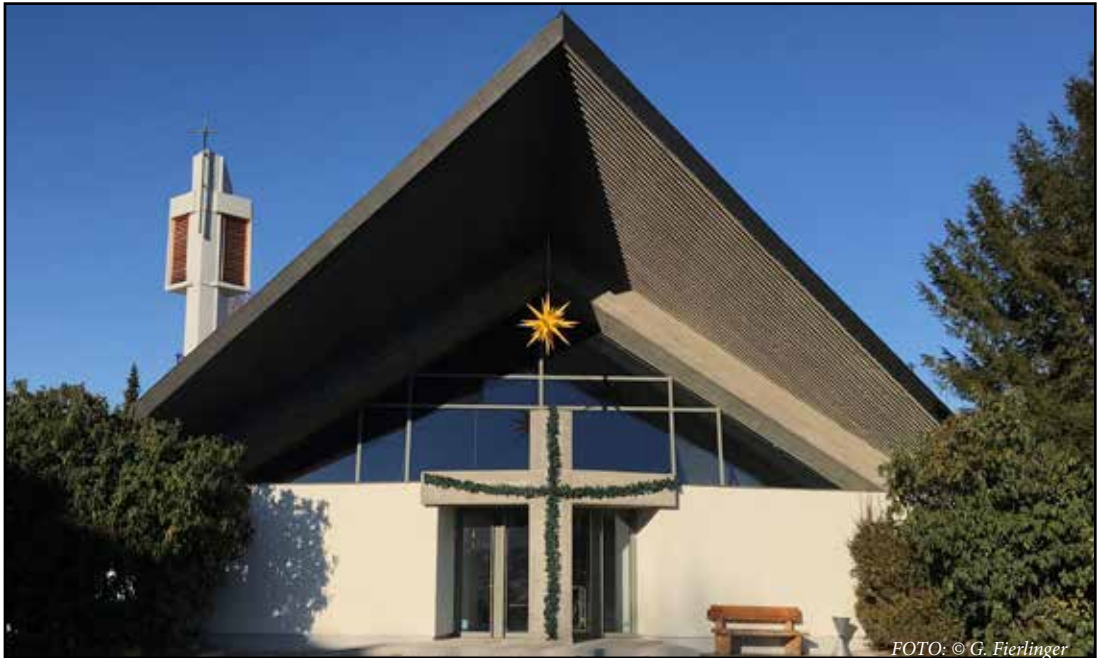


FOTO: © G. Fierlinger

Weihnachtsgottesdienste

24.	15:00	Pfr. Rudolf Waron	Kinderweihnacht mit Krippenspiel
	18:00	Pfr. Michael Welther	Christvesper
	23:00	Pfr. Michael Welther	Christmette
25.	10:00*	Pfr. Rudolf Waron	Christfest I
27.	10:00*	Lektorin Ingrid Eckerl	Kirchenkaffe

Österreichische Post AG Verlagspostamt 5072
 PTA Zulassungsnummer: MZ 02Z030523 M
 Evangelische Pfarrgemeinde A.u.H.B. Salzburg Matthäuskirche,
 5020 Salzburg; Martin-Luther-Platz 1